



Im QUADRAT

Feb. 17

Das Tuttlinger Stadtmagazin 01



Tuttlingen? Sauber!

- Bürgerschaftliche Aktionen für eine schönere Stadt
- Kreative Ideen gegen den Müll



Möhringen: ORTSENTWICKLUNG (s.11)



Wohnbau: NEUE PROJEKTE (s.13)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110

Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0

Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112

Krankentransport 112 oder 19222

Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116

Ärztlicher Notdienst 116117

Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*

Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240

Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0

Störungsdienst Strom und Wasser
Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274

Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten

Technisches Hilfswerk THW 07461 3070

Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*

Zivil- & Katastrophenschutz
07461 99-399 oder 07461 926-5605

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170

Fachstelle für Pflege und Senioren
07461 9264602

Fachstelle Sucht 07461 966480

Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066

Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,
78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de

Jugendkulturzentrum 07461 911114

Kinderschutzbund 07461 14115

Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333

Psychologische Beratungsstelle 07461 6047

Regenbogengruppe Selbsthilfegruppe bei
Depressionen und Angstattacken 07461 6800

Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604

Seniorenbüro der Stadt 07461 99395

Telefonseelsorge
080001 110111 oder 080001 110222

Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9275-22
www.ev-kirche-tuttlingen.de

Katholische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9354-0
www.kirchetutgut.de

Türkisch-islamische Gemeinde

Tel. 07461 165043
www.ditib-tuttlingen.de

Warnschild am Öthenfurtweg

An der Einmündung des Öthenfurtwegs in die Weimarstraße wird ein Warnschild angebracht. Seit die Weimarstraße als Tempo-30-Zone ausgewiesen ist, gilt an allen Kreuzungen und Einmündungen rechts vor links. Autofahrer, die stadteinwärts unterwegs sind, beachten dies in der Regel auch. Anders ist es stadtauswärts: Hier mündet nur eine kleine Straße in die Weimarstraße ein – der Öthenfurtweg kurz vor dem Neukauf-Markt. Da dieser deutlich kleiner als die Weimarstraße ist, wird dieser oft übersehen. Nachdem es schon mehrfach an dieser Stelle zu Unfällen kam, lässt die Stadtverwaltung nun ein Schild aufstellen, das auf die Einmündung hinweist – und daran erinnert, dass die von rechts kommenden Fahrzeuge auch hier Vorfahrt haben.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln je nach Adresse und Abfallart.

Müllkalender, Altglas- und Altkleider-Containerstandorte können abgerufen werden unter:

www.abfall-tuttlingen.de

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:

Schadstoffmobil: nächste Termine

Fr, 11. März 16, 13.00-17.00 Uhr, Parkplatz
Mega Company, Daimlerstr. 15

Entsorgungsanlage Talheim

Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Montag - Freitag 8:00-12:00, 13:00-17:30 Uhr

Bauschuttdeponie Aldingen

In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Montag - Freitag 8:00-12:00, 13:00-17:30 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Montag - Freitag 12:00-17:30 Uhr,
Samstag 09:00-13:00 Uhr

Mobile Grünschnittannahmestellen

Parkplatz Stadthalle/Stadionstrasse
Pumpstation Koppenland
Grünenbergstr., Möhringen Vorstadt
Battagliastr., Möhringen
Am Sträßle, Nendingen
Parkplatz Kindergarten, Esslingen

Sperrmüll wird kostenlos abgeholt, Termine können angemeldet werden unter
www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur
Donausstr. 19, Tel. 07461 15135
Samstag/Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
Eintritt frei

Das Tuttlinger Haus

Wohnen nach dem Stadtbrand
Donausstraße 19, 07461 15135
Dienstag, Donnerstag, Samstag und
Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
von Ostern bis 1. November

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Dienstag - Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr,
Montag geschlossen, Eintritt frei

Stadtbibliothek

Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Montag geschlossen, Dienstag - Donnerstag:
10.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Montag 10.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag/Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 12.30 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 16. Februar 2017

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Titelfoto: Julia Davina Fritz
Vertrieb: Wochenblatt, Herstellung: Blanzelot
Kreativproduktion, Druck: Typodruck, Tuttlingen
Auflage: 18.550 Ex.



Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt nur wenige Themen, die die Menschen so bewegen wie Müll in der Stadt. Die Klage, dass es zu schmutzig sei, erreicht uns daher regelmäßig. Nun hat Tuttlingen kein außergewöhnliches Müllproblem. Vielmehr spüren wir die Folgen einer gewissen Nachlässigkeit, die sich in anderen Städten und Gemeinden ebenso breit macht. Dabei wäre das Problem – im Gegensatz zu vielen anderen – denkbar einfach zu lösen: Wir müssten uns im öffentlichen Raum nur so verhalten, wie wir es auch zu Hause tun. Dort werfen wir schließlich auch keine Kippen, Pizzakartons oder halbvolle Kaffeebecher auf den Boden. Um diese Erkenntnis zu befördern, startet die Stadt Tuttlingen im März eine große Aktion. Was sich dahinter verbirgt, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Es sind aber nicht nur die Probleme des Alltags, die uns umtreiben: Vielmehr müssen wir derzeit auch in Tuttlingen erleben, dass gewisse Grundsätze unserer Gesellschaft zunehmend

in Frage gestellt wäre. Die Idee Europas gehört dazu. Dabei ist Tuttlingen eine Stadt, die von internationalen Verflechtungen nur profitiert – unser Weltzentrum der Medizintechnik wäre ohne freien Handel und offene Grenzen nicht denkbar. Vor allem hat uns Europa seit über 70 Jahren Frieden garantiert. Um daran zu erinnern, hat sich eine Delegation unseres Gemeinderates mit einer Delegation aus unserer französischen Partnerstadt Draguignan getroffen – und zwar in Verdun. An dem Ort also, an dem vor 100 Jahren Deutsche und Franzosen sich in einer zehnmonatigen Schlacht gegenseitig töteten. 300.000 Menschen ließen dort ihr Leben – für uns Grund, auch einmal anders über Europa zu denken. Mehr über das Treffen erfahren Sie in diesem Heft.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Michael Beck



Zahl des Monats



Sie sind rund, stehen auf Stelzen und fassen jeweils 90 Tonnen Streusalz – insgesamt also 180 Tonnen können in den Großbehältern auf dem Bauhofgelände gelagert werden. Diese Menge hält der Bauhof auch ständig bereit, um schnell auf Eis und Glätte reagieren zu können. Für eine ganze Saison reichen 180 Tonnen freilich nicht. Deshalb hat die Stadt bei einem Großhändler eine Option auf insgesamt 1200 Tonnen pro Winter, nachgeliefert wird immer kurzfristig und bei Bedarf. Wie viel davon wirklich abgerufen wird, schwankt von Jahr zu Jahr – in den letzten fünf Jahren lag der Verbrauch zwischen 750 und 1600 Tonnen. Und auch, wenn mehr als die optionierten 1200 Tonnen erforderlich sind: Nachgeliefert werden kann immer.

Aquarelle statt Nägel: Günther Uecker in der Galerie der Stadt

Weltweit ist Günther Uecker für seine Bildobjekte aus Nägeln bekannt. Ab 18. Februar kann man in der Galerie der Stadt Tuttlingen weniger bekannte Seiten im Werk des international renommierten Künstlers kennen lernen: Gezeigt werden Arbeiten auf Papier, vor allem Aquarelle. Die Ausstellung umfasst 14 jeweils 10-25 Bilder umfassende Zyklen mit Naturmotiven, die in der Mehrzahl auf Graciosa entstanden sind, wo der Künstler ein Haus besitzt. Diese Blätter vermitteln die Dynamik von Form und Farbe, Licht und Atmosphäre der Insel. Der Künstler befasst sich in ihnen mit elementaren Dingen wie Sonne, Wolken, Wind und Meer. Die Ausstellung ist bis zum 27. März immer dienstags bis sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Abbildung rechts: Günther Uecker, *Feuerberg-Westafrika, Aquarell, 2001*

■ Günther Uecker is known worldwide for his pictures made out of nails. From February 18th it is possible to experience less well-known works of this artist of international fame on paper, especially watercolour paintings, in the city's gallery.



Tuttlingen? – Sauber!

Die Stadt sagt dem Müll den Kampf an

Tuttlingens Innenstadt soll noch sauberer werden. Dazu startet die Stadt gemeinsam mit Einzelhändlern, Schulen, Kindergärten, Jugendlichen und anderen engagierten Bürgern eine große Aktion. Diese soll aber kein einmaliges Ereignis sein, sondern dauerhaft für weniger Dreck auf den Straßen sorgen.

Sie sind allgegenwärtig. Sie kleben auf Pflaster und Asphalt, liegen in Grünstreifen oder auf Gehwegen. So richtig Freude hat aber niemand an ihnen: Weder ausgespuckte Kaugummis noch zerbröselte Kippen oder leere Coffee-to-go-Becher sind eine Bereicherung für das Stadtbild.

Ab Frühjahr will die Stadt Tuttlingen mit einer großen Aktion darauf reagieren. Unter dem Motto „Tuttlingen? – Sauber!“ sollen die Bürgerinnen und Bürger aktiv dazu beitragen, dass Straßen, Grünanlagen und Gehwege nicht durch Müll verunziert werden. „Unsere Stadt ist sicher nicht schmutziger als andere, wir haben auch kein außergewöhnliches Müllproblem“, sagt OB Michael Beck dazu, „aber wir haben den Ehrgeiz, dass es bei uns noch sauberer wird.“



Die Aktion verfolgt zwei Ziele: Zum einen soll weiter das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass Müll nicht in die Landschaft gehört. Zum anderen sollen sich Bürgerinnen und Bürger daran beteiligen, Straßen oder Grünflächen vom Müll zu befreien. „Der städtische Bauhof leistet gute Arbeit, aber er kann nicht immer und überall sein“, so OB Beck. Vor allem sei eine Erhöhung der Reinigungsintervalle auch eine Kostenfrage: Bereits jetzt beschäftigt der Bauhof 12 Mitarbeiter in der Stadtreinigung – jede zusätzliche Aufgabe würde den Spielraum der Stadt in anderen Bereichen schmälern.

Bei den Aktionstagen vom 13. bis 25. März spielen Schulen und Kindergärten eine große Rolle. Unter anderem werden

- zwölf Schulen und mindestens drei Kindergärten in bestimmten Bereichen Müllsammelaktionen starten und diese Abschnitte auch langfristig betreuen
- mehrere Schulen und Kindergärten das Thema Müll behandeln – unter anderem in Form von Themenwochen oder Kreativwettbewerben
- Einzelhändler in der Innenstadt gemeinsam mit PROTUT und Stadtmarketing eine Aktion starten, bei der das erweiterte Umfeld der Läden gereinigt und Aschenbecher angebracht werden
- die Jugendarbeiter des JuKuz eine Tauschaktion für Kinder und Jugendliche organisieren und so zur Müllvermeidung beitragen



Müllberge auf dem Marktplatz: 2011 türmten Schüler mitten in der Stadt auf, was sie in den Straßen und Parks gefunden hatten.

Mit der Aktion soll auch die Arbeit des städtischen Bauhofs unterstützt werden. Der startet im Frühjahr ohnehin seine großangelegte Putzaktion, bei der die Spuren der Wintermonate beseitigt werden und die Flächen rund um Bänke, Bäume oder Mülleimer einer Spezialbehandlung unterzogen werden.

„Tuttlingen? – Sauber!“ soll aber auch langfristig wirken: Die beteiligten Schulen und Kindergärten werden die von ihnen ausgewählten Bereiche nämlich auf Dauer betreuen – also in Form einer Art Patenschaft. „Wir wollen kein einmaliges Event, das kurz für Aufsehen sorgt, dann aber in Vergessenheit gerät“, sagt Michael Hensch, Leiter der Umwelt- und Grünplanung. Wie so etwas funktionieren kann, sieht man beispielsweise am Gedenkpfad Lager Mühlau: Dort gibt es bereits seit zwei Jahren eine Gruppe aus Schülerinnen und Schülern, die die Gedenktafeln regelmäßig in Schuss hält. Und gerade das langfristige Engagement hat noch einen Nebeneffekt: Wer Müll wegräumt, gerät weniger in Versuchung, selber Dreck wegzwerfen.

Stadt bittet Müllsünder zur Kasse

Wer seinen Müll ordnungsgemäß entsorgt, tut nicht nur etwas für Stadtbild und Umwelt: Er schont auch den eigenen Geldbeutel. Seit Herbst letzten Jahres bittet die Stadt nämlich Müllsünder häufiger zur Kasse, seit 1. Februar wird der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) sich des Themas verstärkt annehmen. So kosten zum Beispiel eine weggeworfene Zigarettenkippe oder ein ausgespuckter Kaugummi 20 Euro. Das Wegwerfen von Essensresten wird mit 35 Euro geahndet. Und richtig teuer wird es, wenn menschliche oder tierische Ausscheidungen hinterlassen werden: Fürs Liegenlassen von Hundekot oder das Urinieren in der Öffentlichkeit müssen 50 Euro berappt werden.



TUTTLINGEN?
SAUBER!



Originell gegen Müll

Nicht zum ersten Mal greift die Stadt Tuttlingen unter dem Motto „Tuttlingen? – Sauber!“ das Thema Müll und Sauberkeit auf. Hier ein Rückblick auf frühere Aktionen:

- Mehrere hundert Schüler beteiligten sich bereits 2011 an einer **Müllsammelaktion**. Höhepunkt: Das Ergebnis der Sammlung wurde auf dem Marktplatz aufgetürmt, um zu verdeutlichen, wie viel Dreck auf Straßen und Grünanlagen so liegt. Parallel dazu gab es einen Kreativwettbewerb.
- Speziell das Thema **Hundekot** wurde 2013 aufgegriffen: In mehreren Grünanlagen wurden die Hinterlassenschaften mit gelben Fähnchen markiert. Viele Bürger waren über die Anzahl überrascht, die Zahl der Beschwerden ging danach auch spürbar zurück – zumal der Bauhof begleitend zu der Aktion auch neue Spender für Hundetüten aufhängte. 2016 wurde die Aktion wiederholt.
- Auf die saubere Seite der Macht lockte die Stadt die Kinobesucher im Dezember 2015. Passend zum neuen Star Wars-Film wurden mehrere Mülleimer zu R2D2-Robotern, die dazu gedrehten „TrashWars“-Clips wurden auch im Internet gerne geteilt.
- Mit am meisten tragen **Kaugummis** zur Verschmutzung der Straßen bei – vor allem, weil sie sich kaum entfernen lassen. Im Vorfeld der Fußgängerzonensanierung markierten deshalb Tuttlinger Jugendliche mit bunter Farbe alle Kaugummireste, die auf dem alten Pflaster klebten. Das Ergebnis war erschreckend: Über 1900 klebrige Flecken auf knapp 30 Metern.



Irdisches Ärgernis: Fähnchen markieren Hundekot.



Galaktische Lösung: Star-Wars-Roboter R2D2 mutiert zum Müllschluckler.

■ Tuttlingen? – That's clear and clean!

This is the city's call to fight garbage. The city center of Tuttlingen is going to be even cleaner. For this goal this initiative „Tuttlingen? -- That's clear and clean“ is starting together with shops, schools, kindergardens, teenagers and committed citizens, with the result to have less garbage in the streets. Those who clean their garbage away not

only save the environment and improve the city's image, but they also save money. Garbage Lawbreakers are fined for instance 20 Euroes by the city's garbage supervisors for throwing away only one fag-end or spitting out a choing gum. Dropping food remainders is charged with 35 Euroes, and not taking away dog feces or urinating in the streets is getting really expensive with 50 Euroes.

Was können die Bürger selbst dafür tun, dass ihre Stadt sauberer wird?



Florian Rieß
Leiter des JuKuZ

Es gibt natürlich die pragmatische Lösung, nämlich einfach die Mülleimer im Stadtgebiet zu nutzen. Aber ich finde, man müsste früher ansetzen und den Müll schon zu Hause oder beim Einkaufen vermeiden. Außerdem gilt es, ein Bewusstsein darüber zu schaffen, dass die Stadt, also auch deren Straßen, für uns alle unser zu Hause ist, und genauso umsichtig sollten wir handeln. Für wichtig halte ich auch die Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern, die den Ort sauber halten und gegenüber der Natur. Wir alle sollten achtsam sein, nicht nur uns selbst gegenüber, sondern auch den Mitmenschen und der Stadt. Denn das betrifft schließlich auch künftige Generationen.



Rainer Halder
Stadtreinigung des Baubetriebshofs

Ich würde mir zum Beispiel wünschen, dass die Marktstandbetreiber nach dem Wochenmarkt ihren Standplatz wieder sauber hinterlassen. Und auch ein paar der Einzelhändler könnten ihrer Reinigungspflicht besser nachkommen. Natürlich sollten auch die Tuttlinger Bürger besser auf ihre Stadt achten, denn zur Zeit artet gerade der wilde Müll aus, sodass teilweise Sofas, Schrankwände oder Kühlschränke einfach im Stadtgebiet oder Wald herumstehen. Genauso ein Problem ist, dass der Müll mancher Haushalte in den öffentlichen Mülleimern entsorgt wird.



Michael Hensch
Umweltbeauftragter der Stadt Tuttlingen

Ich wünsche mir, dass die Tuttlinger auch in ihrem eigenen Umfeld etwas Freude an mehr Sauberkeit in ihrer Stadt entwickeln. Die Sauberkeit unserer Stadt hängt auch mit dem Verhalten jedes einzelnen Bürgers zusammen. Es sollte jeder für sich entscheiden, ob er sich weiterhin über eine angeblich dreckige Stadt aufregen möchte, achtlos weggeworfenen Müll auf der Straße kritisiert, oder ob er darüber nachdenkt und handelt, wo man ganz persönlich seine Stadt sauberer machen kann.

BLICK IN DIE GESCHICHTE

Müllabfuhr in den 1950ern

Die Mentalität bei der Entsorgung von Unrat aus Werkstätten und Haushalt verlief früher häufig nach dem Motto „Was draußen isch, is nimmer drin“. Legendar sind beispielsweise die alten Gerberwerkstätten, die ihre Tunken kurzerhand mitsamt der zweifelhaften Geruchsqualität in die Donau kippten. Auch war es bis in die 1970er Jahre gang und gäbe, Altöl einfach in den Vorgarten zu kippen. Geordneter ging es bei den „üblichen“ Abfällen, obwohl man von Mülltrennung noch nicht wirklich sprach. In den 1950er Jahren gab es eine Mülltonne, die einmal wöchentlich geleert wurde. Sperrgut wurde Samstags mit dem Lastwagen abtransportiert. Ziel waren die „großen Mülleimer“ der Stadt. Dies waren beispielsweise der Güterbahnhof, das Seltenbachgelände oder der ehemalige Steinbruch in Mattsteig. Ein ewiger Traum hingegen scheint die Fütterung von Schweinen mit Essensresten zu sein. Blieb dies in den 1950er Jahren wegen fehlender Mülltrennung unerreicht, ist es heute aus hygienischen Gründen nicht erlaubt.

AUCH FÜR NICHT-GÄSTE GEÖFFNET

4 neue „Nette Toiletten“

Die Zahl der „Netten Toiletten“ steigt. Froh ist die Stadt, dass insgesamt elf Gastronomien anbieten, dass Nicht-Kunden ihre sanitären Anlagen nutzen können. Die Kooperation bietet gemeinsam mit den städtischen Toiletten ein engmaschigeres Angebot. In allen Restaurants oder Cafés mit dem Nette-Toilette-Logo an der Tür kann man WCs auch nutzen, wenn man nicht Gast ist.



■ **Four more of the initiative friendly facility (Nette Toilette)**
The municipal authorities are glad that an increasing number of restaurants, cafés and pubs offer the service, that also people who aren't guests are allowed to use their toilets.

Erfolgreich gegen Bluthochdruck

Klinikum Landkreis Tuttlingen führt Implantat zur Blutdrucksenkung ein

Als eine der wenigen Kliniken im süddeutschen Raum bietet das Klinikum Landkreis Tuttlingen die sogenannte „Barorezeptor-Therapie“ zur Senkung von Bluthochdruck an. Weltweit 2000 Eingriffe wurden bereits erfolgreich vorgenommen. Die Patienten erfreuen sich an neuer Lebensqualität durch einen gesunkenen Bluthochdruck.



Barorezeptor-Implantat-Träger Wolfgang Pergande zwischen Dr. Michael Kotzerke und Dr. Jan Ludolf Kewer

Wenn Menschen, die unter Bluthochdruck leiden, trotz Veränderung des Lebensstils und einer Therapie mit drei oder mehr blutdrucksenkenden Medikamenten keine guten Werte erreichen, spricht man von „schwer einstellbarem Bluthochdruck“.

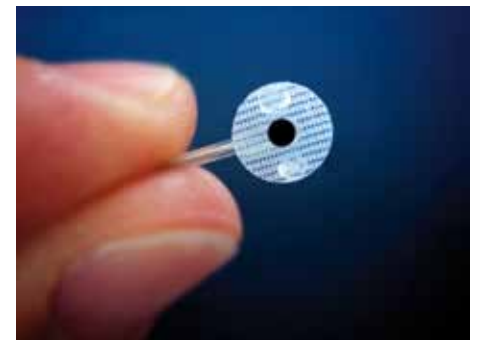
Methode der Zukunft

Abhilfe verspricht eine neue Behandlungsmethode. In besonders schweren Fällen von therapieresistenter arterieller Hypertonie kann jetzt

im Tuttlinger Krankenhaus ein Implantat zum Einsatz kommen, das durch elektrische Impulse in der Lage ist, diejenigen körpereigenen Zellen zu aktivieren, die an der Regulation des Blutdrucks beteiligt sind. Die kleine Elektrode wird operativ an der Halsschlagader angebracht und ist mit dem Impulsgeber unterhalb des Schlüsselbeins verbunden. Die Aktivierung des Baroreflexes kann zu einer Blutdrucksenkung um bis zu 20% führen. Dr. Michael Kotzerke und Dr.

Jan Ludolf Kewer haben die Qualifikation für das Klinikum erworben, um diese Behandlung durchführen zu dürfen.

Wie sehr Patienten davon profitieren, bestätigt Herr Wolfgang Pergande. Der 52-jährige litt unter einem Gefühl von Enge in der Brust und bekam nur noch schwer Luft. Herr Pergande bekam im März 2016 das Gerät implantiert. Seine Lebensqualität hat sich seitdem enorm verbessert: Er kann seiner Arbeit nachgehen und Sport treiben. „Ich fahre jeden Tag 20 bis 25 Minuten Fahrrad und kann wieder 40 Kilo schwere Lasten heben“, erzählt er.



Expertise rund um die Endoprothetik

Am **Samstag, den 11.03.2017** lädt das EndoProthetikZentrum am Klinikum Landkreis Tuttlingen zum „Nachmittag der offenen Tür“ ein. Geboten werden jede Menge Informationen rund um die Gelenkerkrankungen von Knie, Hüfte, Oberem Sprunggelenk und Schulter. Hierfür stehen Ärzte, Sozialdienst, Physiotherapie, Hygiene- und OP-Personal sowie das Schmerzmanagement-Team für Fragen zur Verfügung.

Endoprothetik am Klinikum

Im Fokus des zertifizierten Zentrums steht die individuelle Behandlung von Menschen mit schmerzhaften Gelenken. Sollte ein erhaltender Eingriff zur Verbesserung der Beweglichkeit eines Gelenkes nicht mehr möglich sein, kommen endoprothetische Verfahren zum Einsatz, die Teile oder das gesamte Gelenk ersetzen. Dabei werden Gelenkoperationen jeden Schweregrades, sowohl bei Patienten in der Erstversorgung mit einem künstlichen Gelenk als auch bei Patienten, bei denen ein künstliches Gelenk ausgetauscht werden

muss, vorgenommen. Auch bietet das zertifizierte EndoProthetikZentrum das Angebot der strukturierten Zweitmeinung an.

Programm

13.00 - 14.00 Uhr

Besuch der Ausstellung (Station 22)

14.00 - 14.30 Uhr: Vortrag

Ernährungstherapie bei Arthrose

Dr. Andrea Kanold

(Salinen-Apotheke, Bad Dürkheim)

Pause und kleine Stärkung

15.30 - 16.00 Uhr: Vortrag

Arthrose des Hüft- und Kniegelenkes

Dr. Matthias Hauger

(Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Klinikum Landkreis Tuttlingen)

16.15 - 16.45 Uhr: Vortrag

Reha nach Hüft- und Knieendoprothetik

Dr. Herbert Wölfel

(Chefarzt der Abteilung Orthopädie/Unfallchirurgie der Klinik Limberger, Bad Dürkheim)



Erste Schritte nach Operation an der Hüfte: CA Dr. M. Hauger mit Patientin.

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Do, 16. Februar, 20:00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„Inseln des Nordens“ - Multivision

Eindringliche Porträts, schwelgerische Landschaftsaufnahmen und über die Leinwand tanzende Nordlichter verleiten zum Staunen und Träumen.

So, 19. Februar, 18.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

MICHELLE – „Ich würd' es wieder tun“

AUSVERKAUFT!

Di, 21. Februar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„STAN & OLLI“ – Das StummfilmKonzert

Pianist Carsten-Stephan Graf von Bothmer setzt neue Maßstäbe – auch mit seiner Livevertonung der schönsten Filme von Stan Laurel und Oliver Hardy.

Fr, 3. März bis So, 5. März, 11.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

HAUS I BAU I ENERGIE – Die Hausbaumesse

Die informative Messe liefert zum 12. Mal einen Überblick zu den Themen Hausbau, erneuerbare Energien, Gestaltung und Modernisierung.

Sa, 4. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen

BANFF – Mountain Film Festival Tour

Das renommierte Outdoorfilm-Festival geht mit einer Auswahl der besten Filme auf Welt-Tournee.

Fr, 10. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

LUKE MOCKRIDGE – „I'm Lucky, I'm Luke“

AUSVERKAUFT!

Fr, 10. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen

ROBERT KREIS – „Manche mögen's Kreis“

Der niederländische Kabarettist, Entertainer und Pianist lebt bisig und ironisch, aber auch urkomisch sein Credo: „Humor ist der einzige Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt!“

Sa, 11. März, 19.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

RÜDIGER NEHBERG – „Lagerfeuergeschichten“

Nehberg pur: 100 Minuten voll spannender, mitreißender und nachdenklicher Geschichten über Survival-Abenteuer und Menschenrechte.

Sa, 11. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen

ACHIM SAM – „Iss was?!“

Achim Sam, Ernährungsexperte und Bestsellerautor, tourt mit seinem Erfolgsprogramm durch Deutschland. „Natürlich essen und bewegen“ lautet das Motto seiner neuen Infotainment-Show!

So, 12. März, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

GANES – „An cunta che“

In „an cunta che“ („Man erzählt, dass...“) geht es um ladinische Sagen und Legenden. Ein Musikerlebnis zwischen Pop und Weltmusik mit drei tollen Stimmen.

Do, 16. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

RÜDIGER HOFFMANN

„Ich hab's doch nur gut gemeint“

Fast auf den Tag genau zwei Jahre nach „Aprikosenmarmelade“ serviert Rüdiger Hoffmann sein neues Programm – natürlich in einem ihm angemessenem Tempo.

Von alten Echsen und anderem Viechzeug

Es gibt kaum eine Künstlerin, einen Künstler oder ein Ensemble, auf dessen Gastspiel wir uns hier nicht freuen. Aber natürlich haben wir solche, deren Auftritte uns noch ein bisschen mehr begeistern. Einer davon ist Puppenspieler Michael Hatzius, zu sehen und zu hören mitsamt seinen Viechern am Freitag, 18. März in der Angerhalle Tuttlingen-Möhringen. Dabei sei gleich noch der Unterschied zwischen Bauchreden und Puppenspiel erklärt: Bauchredner führen Zwiegespräche mit ihren Puppen und achten darauf, dass keine Lippenbewegungen zu sehen sind. Puppenspieler hingegen führen Monologe, und die Bewegungen ihrer Lippen sind sichtbar. Achten Sie mal darauf bei Sascha Grammel (Bauchredner) und z.B. Michael Hatzius.

Der erste Künstler, der Puppenspiel, diese alte Kunst, fit machte für die Zukunft und befreite vom Geruch des reinen Kinderprogramms, war René Marik – der mit dem Maulwurf, der leider immer seltener auftritt (bei uns zu Gast am 17. Mai). Michael Hatzius hat sein eigenes Profil entwickelt und ist mitsamt Puppen auf der Bühne zu sehen. Sein ohne Zweifel wichtigster Partner ist die überlebensgroße, chronisch schlecht gelaunte Echse, mehr als 2000 Jahre alt, mit entsprechendem Wissen und Ratschlägen zu allem und jedem und mit äußerst losem Mundwerk ausgestattet. Außerdem mit an Bord: Ein schüchternes Huhn (meine Favoritin...), eine cholerische Zecke und eine Möhre vom Sicherheitsdienst. Dabei bindet Hatzius immer das Publikum ein und improvisiert. So wird jede Show einzigartig. Wer den Künstler so gar nicht kennt, dem hilft ein Besuch bei Youtube und etlichen wunderbaren Szenen mit der Echse und ihren Freunden weiter. Wir garantieren in jedem Fall einen nicht nur heiteren, sondern äußerst humorvollen Abend...

Ein Fest für Freunde großer Stimmen

Ein Pflichttermin für Vokal-Gourmets? Könnte man sagen; aber nein, es wird ein Fest! Der Auftritt des Calmus Ensemble am Sonntag, 19. März, in der Stadthalle Tuttlingen verspricht Herausragendes für alle Freunde der Vokalmusik. Das berühmte Ensemble aus Leipzig stellt mit seinen Programmen gekonnt unter Beweis, dass man auf höchstem musikalischem Niveau sowohl ernsthaft als auch humorvoll sein kann.





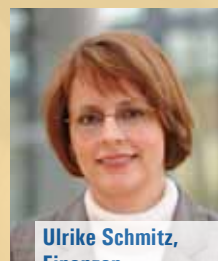
Nach Abschluss seines Studiums an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin arbeitete Hatzius zuerst überwiegend als Gast an verschiedenen deutschen Theaterhäusern, aber auch für Fernseh- und Werbeproduktionen, bevor 2011 seine erste Soloshow „Die Echse und Freunde – das volle Programm“ in Berlin im Quatsch Comedy Club Premiere hatte. Dieses Programm war bereits in Möhringen zu sehen, jetzt gefolgt vom brandneuen Programm „Echstasy“. Daneben konzipiert und spielt Michael Hatzius zusammen mit seiner früheren Kommilitonin Dorothee Carls in der freien Gruppe „Theater Urknall“ auch sehr erfolgreich Kinderprogramme. - *Berthold Honeker*



Homogenität, Präzision, Leichtigkeit und Witz – das ist es, was Calmus auszeichnet und zu einer der erfolgreichsten Vokalformationen Deutschlands macht. Zum Reformationsjubiläum bringt Calmus sein Programm „Luthers Lieder“ nach Tuttlingen mit.

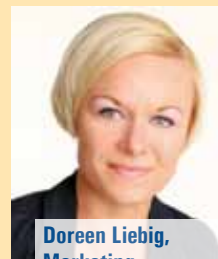
1999 gründeten ehemalige Mitglieder des Leipziger Tomarchores ein Sextett, das sich mit seinen Acapella-Arrangements schnell in die Herzen einer großen Zuhörerschaft sang. Inzwischen singt Calmus in der Besetzung eins zu vier – eine Frauenstimme und vier Männerstimmen. Geprägt von der vielhundertjährigen Tradition großer deutscher Knabenchöre sind sie natürlich in der Vokalmusik der Renaissance, des Barock und der Romantik zuhause. Musik unserer Zeit ist ihnen aber ebenfalls ein großes Anliegen, so dass sich, speziell arrangiert, auch Pop, Folk und Jazz sowie Chansons und Evergreens der Zwanziger Jahre im Repertoire finden. Mit ihrer breiten Palette an Klangfarben, der spürbaren Musizierfreude und ihrer Klangkultur haben die fünf Leipziger eine ganze Reihe internationaler Preise und Wettbewerbe gewonnen, u.a. den ECHO Klassik und den Supersonic Award. Weltweit wächst die Zahl der Fans: Erfolgreiche Konzertreisen führen die Gruppe mit der einzigartigen Besetzung aus Sopranistin, Countertenor, Tenor, Bariton und Bass in zahlreiche Länder Europas, nach Südamerika, in die USA und nach Asien. 2010 gab das Quintett sein Debüt in der New Yorker Carnegie Hall. Tuttlingen darf sich glücklich schätzen, einmal mehr musikalische Weltklasse zu Gast zu haben.

Was schauen Sie sich an?



Ulrike Schmitz,
Finanzen

Carsten-Stephan Graf von Bothmer gilt als einer der angesagtesten Stummfilmmusiker in Deutschland. Mit seiner Aufführung „Stan & Olli“ gastiert er am 21. Februar in der Stadthalle. Dabei begleitet der Pianist das populärste Komiker-Duo aller Zeiten (berühmt als „Dick und Doof“) in einer Auswahl ihrer besten Stummfilme live am Flügel. Es erwartet Sie ein grandioses Konzert mit viel Witz, guter Laune und virtuoser Musik.



Doreen Liebig,
Marketing

Zwei Jahre nach „Aprikosenmarmelade“ serviert Rüdiger Hoffmann, selbst ernannter Entdecker der Langsamkeit, am 16. März sein neues Programm „Ich hab’s doch nur gut gemeint“. Comedy-Fans dürfen sich auf einen lustigen Abend in aller Gelassenheit freuen, wenn es wieder heißt „Ja, hallo erst mal! Ich weiß gar nicht, ob Sie’s wussten...“ Einen kleinen Vorgeschmack gibt das Interview mit Rüdiger Hoffmann im aktuellen Souffleur.

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996
Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo - Do 10:00 - 12:30 Uhr und 14:30 - 18:00 Uhr
Fr 09:00 - 18:00 Uhr (durchgehend)
Sa 10:00 - 12:30 Uhr

Karten und Infos auch unter www.tuttlinger-hallen.de

Kurz berichtet

VON SCRABBLE BIS MÜHLE: „SPIELE FÜR VIELE“

Im Haus der Senioren, Honbergstraße 10, findet ab 13. Februar, 15.00 Uhr, der Spielenachmittag „Spiele für Viele“ jeden zweiten und vierten Montag im Monat statt. Wenn die Würfel kullern und die Figuren übers Brett hüpfen, dann steigt bei den Mitspielern die Spannung. Ob Scrabble, Rummikub, Mühle oder der gute alte Klassiker Mensch ärgere Dich nicht: Gesellschaftsspiele machen Spaß und trainieren das Gedächtnis! Neue Mitspieler sind jederzeit willkommen, wenn sie Lust auf gemeinsames Spielen haben. Das Haus der Senioren verfügt über eine große Spielesammlung, die den Teilnehmern zur Verfügung steht. Auch Ideen für neue Spielmöglichkeiten können gerne eingebracht werden.

PLETTENBERGSTRASSE ZEITWEISE GESPERRT

Die Durchfahrt von der Plettenbergstraße zum Steingigen Tal ist für Autofahrer zeitweise geöffnet, um den Bewohnern der Nordstadt deutlich kürzere Fahrwege zu ermöglichen. Im Interesse der Bewohner der Plettenbergstraße ist die Durchfahrt zwischen 22 und 6 Uhr ebenso verboten wie von Samstag 14 Uhr bis Montag 6 Uhr. Immer wieder wird die Sperrung allerdings ignoriert. Die Stadtverwaltung bittet die Regeln einzuhalten. Darüber hinaus wird in unregelmäßigen Abständen kontrolliert. Wer die Durchfahrt auch während der Sperrzeit benutzt, muss mit einer Geldbuße rechnen.

STADTBIBLIOTHEK AUCH ÜBER APP ERREICHBAR

Für Nutzer mobiler Endgeräte bietet die Stadtbibliothek ihren Kunden jetzt einen bequemen, technisch optimierten Zugang über eine App an. Für die verschiedenen Betriebssysteme Android, iOS von Apple und Windows gibt es je eine App, die kostenlos über die Seite der Stadtbibliothek heruntergeladen werden kann. Mit der App kann man im Online-Katalog der Stadtbibliothek recherchieren, auf das eigene Leserkonto zugreifen, Leihfristen verlängern oder Merklisten erstellen – und das eben auch von unterwegs. Sehr nützlich ist die optionale Erinnerungsfunktion: wenn das Ende der Leihfrist naht, erinnert die App an die rechtzeitige Rückgabe. Man kann die Leihfrist sogar verlängern. Mit einem integrierten Barcode-Scanner kann man die ISBN-Nummer einlesen und sofort sehen, ob das gewünschte Medium in der Stadtbücherei vorhanden ist. Sollte es entliehen sein, kann es vorbestellt werden. Weitere Infos gibt's in der Stadtbibliothek in der Schulstr. 6 oder unter www.stadtbibliothek-tuttlingen.de

Smartphone and tablet users from now on have access to the city library with an app, which for android, ios and windows can be downloaded on the city library's homepage. With this app users can browse the online catalogue, access their library account, extend borrowing deadlines and create individual favorite lists, from anywhere, where internet is available.



Ein schwarzer Bus für Tuttlingens Jugendliche

Die städtischen Jugendarbeiter bekommen ein neues Fahrzeug. Der Jugendbus wird künftig immer dort unterwegs sein, wo sich Jugendliche treffen – und so der offenen und mobilen Jugendarbeit neue Möglichkeiten eröffnen. Schwarz lackiert und mit der Aufschrift „Jugend Tuttingen“ fällt er schon optisch auf, und sein Inneres kann mit wenigen Handgriffen in einen mobilen Jugendtreff umgewandelt werden: Sitzwürfel, ein Bildschirm und ein kleine Theke schaffen eine gemütliche Atmosphäre. Vertrauliche Gespräche sind ebenso möglich wie Treffen von kleineren Gruppen. Bundesweit gibt es nur drei vergleichbare Projekte. Tatkräftig unterstützt wurde die Abteilung Jugend vom Messebauer Meihack u. Sellwig. Sie stellten nicht nur den gepflegten VW-Bus zum Vorzugspreis zur Verfügung, sondern übernahmen auch die Umgestaltung. Bereits da packten einige der künftigen Nutzer mit an.

FAMILIENPASS BEANTRAGEN!

Ab sofort können deutlich mehr Menschen den Familienpass beantragen, weil die Einkommensgrenzen erhöht wurden. Nach den neuen Sätzen darf z.B. eine Familie mit zwei Kindern brutto bis zu 35.500 Euro verdienen. Bisher waren es 28.000 Euro. Außerdem gibt es doppelt so viele Gutscheine, die bei der Benutzung der Stadtbibliothek, bei Veranstaltungen, im TuWass und im Scala-Kino verrechnet werden können. Für den Familienpass benötigt das Bürgerbüro einen lückenlosen Einkommensnachweis des Vorjahres. Der Familienpass ist eine freiwillige Sozialleistung der Stadt Tuttlingen. Mehr Infos gibt es auf einem Flyer, der im Rathaus ausliegt, sowie auf tuttlingen.de unter „Leben in Tuttlingen“ > Service > Bürgerservice A-Z.

The income limit for applying for a Tuttlingen family card has risen. Therefore, a lot more families are eligible to receive this passport. Each passport owner is entitled to receive twice as many vouchers which are valid in various different city institutions.

Mehr Geburten, mehr Ehen

Tuttlingen wächst: Mit 896 Geburten im Jahr 2016 verzeichnet das Standesamt einen absoluten Rekord. Gemeinsam mit zugezogenen Kindern und der Unterbringung von Flüchtlingen liegt der Zuwachs über der Zahl der Tuttlinger Sterbefälle. Der Anteil der Jungen und Mädchen betrug dabei übrigens exakt je 50 Prozent (im Bundesschnitt sind es 51 Prozent Jungen und 49 Prozent Mädchen). Die beliebtesten Vornamen 2016 sind bei den Mädchen Maria, Marie, Sophie, Emma und Laura, bei den Jungen Elias, Paul, Max, Finn und Maximilian. Die Entwicklung dürfte sich fortsetzen, denn einen deutlichen Zuwachs gibt es auch bei den Hochzeiten: Sie stieg von 123 auf 159. Weiterhin auf Tradition setzen Tuttlinger Paare bei der Namenswahl: In 133 Fällen wurde der Name des Mannes zum Ehenamen, den Namen der Frau wählten nur neun Paare, für Doppelnamen entschieden sich 14 und für getrennte Namen 16 Ehepaare. Die Zahl der eingetragenen Lebenspartnerschaften bleibt eher gering: Drei wurden 2016 geschlossen – eine weniger als 2015, und eine mehr als 2014.

DONAUDOC IN MÖHRINGEN

Dr. Niehoff praktiziert

Die medizinische Versorgung von Möhringen ist gesichert. In die Praxis von Dr. Oscher-Tuwis Anz trat Hendrik Niehoff ein. Mit Unterstützung der Stadt, der Initiative DonauDoc sowie der Braun'schen und Susann'schen Stiftung schließt er dort seine Facharztausbildung zum Allgemeinmediziner ab und wird 2018 die Praxis übernehmen. Bereits jetzt ist Niehoff Facharzt für Neurochirurgie. „Mit der Allgemeinmedizin ist das eine interessante Kombination“, sagt der Arzt. Dass es gelungen ist, für Möhringen eine Nachfolge zu finden, freut Erster Bürgermeister Emil Buschle sehr: „Dies ist ein großer Wurf, der Möhringen voranbringt. Ortsvorsteher Herwig Klingenstein ist froh, dass es hier auch künftig einen Arzt gibt. „Das gehört zum Städtle einfach dazu.“



ENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR MÖHRINGEN BESCHLOSSEN

Ja zu Ortskernsanierung und zu Gänsäcker

Ortskernsanierung, Wohnraumentwicklung und die Erweiterung des Gewerbegebiets Gänsäcker – ein Dutzend Projekte stehen im Eckpunktepapier zur Entwicklung Möhringens, das „ehrerlich vom Gemeinderat beschlossen und zuvor bereits vom Ortschaftsrat verabschiedet wurde. „Das Entwicklungskonzept ist eine Chance für die ganze Stadt – für Möhringen aber ganz besonders“, so OB Michael Beck. „Für die

Standortsicherung des Medizintechnikclusters ist Gänsäcker unverzichtbar – und der Stadtteil Möhringen ist auf eine Entwicklung des Ortskerns angewiesen“, so Erster Bürgermeister Emil Buschle. „Durch das Entwicklungskonzept wird Möhringen lebenswerter“, so Ortsvorsteher Herwig Klingenstein. Ähnlich sieht es auch Bürgermeister Willi Kamm: „Möhringen hat sehr große Potenziale, die wir nun besser ausschöpfen können.“

PARTNERSCHAFT MIT DRAGUIGNAN

Jugend trifft sich

Auch für 2017 sind zahlreiche Begegnungen zwischen Tuttlingen und Draguignan geplant. Schülerbegegnungen werden die zentrale Rolle bei der Städtepartnerschaft spielen – was die Kommissionen vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen in Europa sehr begrüßen. Die Begegnungen zwischen Jugendlichen sollen ebenfalls verstärkt werden. Bereits fix ist der wechselseitige Besuch von IKG/OHG und den Collèges Ferrié und Thomas im April und Mai. Ein Besuch der Johann-Peter-Hebelschule in Südfrankreich findet im Mai statt. Die Gewerblichen Schulen von Draguignan haben Interesse an einer Begegnung und auch der Jugendgemeinderat aus Draguignan will Kontakte aufbauen. Auf Vereinsebene sind mehrere Begegnungen vorgesehen: eine Gruppe des Sportvereins ASPTT in Draguignan wird im Mai erwartet. Einen Gastauftritt von Musikern um Dr. Hans Roll gibt es im Mai in Draguignan mit dem dortigen Orchester. Die SSV-Radsportgruppe radelt ab 29. Juli in Richtung Süden und wird am 5. August in Draguignan eintreffen. Bei den Stadtfesten werden Vertreter die Partnerstädte besuchen.

STADT INVESTIERT IN SICHERHEIT

Weitere Kameras am Bahnhof und am ZOB

Die Kameraüberwachung von ZOB und Bahnhof wurde verbessert. Die Polizei begrüßt dies und zieht eine positive Bilanz aus der bisherigen Überwachung. Der ZOB, die Bahnhofshalle, der Bürgerpark Alter Friedhof sowie die Ruine Honberg sind seit Herbst 2016 kameraüberwacht. „Mir ist es wichtig, dass sich die Bürgerinnen und Bürger an diesen zentralen Orten sicher fühlen können“, sagt OB Beck. Am ZOB wurde eine weitere Kamera am Bussteig angebracht, so dass dieser nun komplett erfasst wird. Bei der Aufklärung von Straftaten sind Kameras eine wichtige Hilfe, aber auch unter dem Aspekt der Prävention befürwortet die Polizei die installierten Kameras: „Wo die Leute wissen, dass sie gefilmt werden, passiert weniger.“ Die Fakten bestätigen dies: Am Honberg, wo

es früher regelmäßig zu Schmierereien oder Beschädigungen an der Burgruine kam, gab es seit Installation der Kameras keinen Vorfall mehr. Am ZOB sind die Fallzahlen der begangenen Sachbeschädigungen und auch sonst verübten Straftaten zurückgegangen. Permanent beobachtet werden die Bürgerinnen und Bürger übrigens auch künftig nicht: Die Filme werden nur angesehen, wenn es zu Vorfällen kommt. Wenn nicht, werden sie nach 14 Tagen automatisch gelöscht.



■ **Improvement of camera surveillance: Two more cameras have been installed at the railway station. Another camera has been installed at the central bus station (ZOB), which thus is completely covered. Recordings are only evaluated when needed. The police welcomes these improvements and states positive results from the surveillance measures taken until now. Crimes and law-breaking behavior has decreased since the installation of the cameras.**

„Bleib doch mal zum Essen da“

Von außen wirkt die SWT-Infobar in der Rathausstraße 4 eher unscheinbar, wer aber durch die Eingangstüre tritt, wird herzlich empfangen von einem bekannten SWT-Gesicht: Jens Braunersreuther (vorgestellt in Im Quadrat Ausgabe 06/2016). Der Kundenservice Mitarbeiter und seine Kollegin Christina Schreider sind für alle Fragen rund um Rechnungen, Tarifwechsel, swtVIP Band, An-, Ab- und Ummeldungen vor Ort. „Außerdem geben hier viele Kunden ihre Ablesekarte persönlich ab“, berichtet Braunersreuther. „Und wenn jemand Hunger hat, der bleibt gleich zum Essen da“, fügt Schreider lächelnd hinzu.

Wer noch nie in der SWT-Infobar war, erkennt vielleicht erst auf den zweiten Blick, dass es sich hier um einen nicht ganz gewöhnlichen Kundenservice-Point der Stadtwerke handelt. Der quirlige Mix aus italienischem Kaffeegenuss und mediterranem Flair im Nebenzimmer schafft eine gemütliche Café-Atmosphäre. Ein guter Ort, um sich eine kleine Auszeit vom Stadtrummel zu gönnen. Neben Kaffee- und Teespezialitäten bietet die SWT-Infobar süße Leckereien sowie herzhafte Gerichte an. Das Frühstücksangebot ist reichhaltig und wird bis 11 Uhr serviert. Hier sorgen Küchenchefin Lolita Gräf und Servicekraft Stefanie Springmann um das Wohl ihrer Gäste. „Der wöchentlich wechselnde Mittagstisch wird immer planmäßig in Facebook und auf der Website www.swtenergie.de veröffentlicht“, erzählt Gräf, „Jetzt im Winter kommen auch traditionell schwäbische Gerichte, wie Kässpätzle, auf den Tisch.“ Die Köchin legt großen Wert auf Glutamat armes Kochen, was ihre Stammgäste zu schätzen wissen. Das Stadtwerke-Café ist außerdem eine passende Location für kleinere Geburtstagsfeiern oder Sektempfänge, beispielsweise nach einer standesamtlichen Hochzeit.

Vor der SWT-Infobar lädt das Straßencafé zum Sonne tanken ein. Bei einem Chicco d’Oro Cappuccino ist es ein Genuss, das Treiben in der Stadtmitte zu beobachten.

Veranstaltungs-Tipps im TuWass:

Sauna-Event Fit & Aktiv: Sa 18. März, 16-24 Uhr;
Ladyspecial: Di 21. März, 14-23 Uhr mit Damenschwimmen
In der Sauna erwartet die Damen ein attraktives Frühlingsprogramm und von 22-23 Uhr gehört den Damen das Bad im Rahmen des Sauna-Events ganz allein.

Wasser-Kinderanimation: Käpt´n TuWass geht angeln

5- bis 7-Jährige: Di 14. März, 15-16.30 Uhr

7- bis 13-Jährige: Fr 17. März, 15-16.30 Uhr

Genusswelle Massage-Specials:

Februar: Kakao-Shea

März: Frühlingsschokolade (Anti-Aging-Massage)

Bewegungswelle:

Folgende Kurse starten im Februar und März: Aqua-Schwangerschaftsgymnastik, Rückbildung im Wasser, Babyschwimmen und Kleinkindschwimmen, Schwimmkurse für Kinder ab 5 Jahre

NEU: Anfänger-Schwimmkurse für Kinder 9-13 Jahre

Jetzt anmelden auf www.tuwass.de

Schon gewusst? Die Stadtwerke Tuttlingen verleihen an ihre Kunden Strommessgeräte gegen einen Pfandbetrag. Somit können Stromfresser im Haushalt leichter identifiziert werden. Weitere Informationen in der SWT-Infobar.



Chicco d'Oro im Straßencafé – ein guter Grund für eine Pause



Das Stadtwerke-Café: Energie, die schmeckt



Stadtwerke-Kundenservice mit Jens Braunersreuther und Christina Schreider



Küchenchefin Lolita setzt auf Glutamat armes Kochen



Stefanie Springmann lädt ins Stadtwerke-Café ein



Die Wohnbau-Projekte 2017 - ein Auszug -

Stuttgarter Str. 27-29



Bahnhofstr. 39



Studenten-Villa

Tuttlinger Wohnbau GmbH

In Wörden 2-4 • 78532 Tuttlingen

Tel. 07461 1705-0

Fax 07461 1705-25

info@wohnbau-tuttlingen.de

www.wohnbau-tuttlingen.de

Stuttgarter Straße 27-29

Im Frühjahr 2017 wird der langersehnte Startschuss für den Neubau in der Stuttgarter Straße erfolgen.

40 helle Mietwohnungen auf vier Ebenen erweitern das dringend benötigte Angebot an 2- und 3-Zimmer-Wohnungen in der Stadt. Im unteren Geschoss auf Höhe der Mühlau-Halle werden Nebenräume, die Haustechnik sowie Stellplätze platziert.

Dieses Angebot richtet sich an Wohnungssuchende, die stadtnah wohnen und zugleich fußläufig Vieles erledigen können. Für das Projekt ist ein Realisierungszeitraum von 18 bis 20 Monaten vorgesehen, so dass ein Bezug im Frühjahr 2019 möglich wird.

Bahnhofstraße 39

Im Jahr 2017 soll es auch in der Bahnhofstraße 39 losgehen.

Das geplante Wohn- und Geschäftshaus rundet das Quartier „Tuttlinger Höfe“ ab und bildet eine gefällige Straßenkante am Boulevard Bahnhofstraße. Ein Mix aus Einzelhandel, Büro und Wohnen wird an dieser Stelle in der Stadt schnell angenommen.

Die Wohnbau hat seit wenigen Tagen die Baugenehmigung. Damit geht es mit nächsten Planungen und der Einholung von Angeboten weiter. Es wird mit einem Realisierungszeitraum von 15 bis 18 Monaten kalkuliert.

In Göhren 47-49

Das im Jahr 2016 begonnene Projekt „In Göhren“, mit 16 schönen und hochwertigen Eigentumswohnungen wird in diesem Sommer fertiggestellt und an die Eigentümer übergeben. Im Moment läuft der Innenausbau mit Gipsern, Trockenbauern, Haustechnikern und Estrichlegern auf Hochtouren.

Sobald es die Witterung wieder zulässt wird an der Fassade weitergearbeitet.

Studentenwohnungen

In der ehemaligen „Birk-Villa“ in der Wilhelmstraße 26 werden in der zweiten Jahreshälfte 13 zusätzliche Studentenzimmer errichtet. Dies unterstützt das Angebot der Wohnbau in diesem Segment, da die Nachfrage von Jahr zu Jahr zunimmt.

Auf dem Schafrain

Ebenfalls für die zweite Jahreshälfte ist eine Wohnbebauung „Auf dem Schafrain“ und Lessingstraße vorgesehen. Für die Neubebauung Schafrain kommt es zu einem Bebauungsplan. So können in der Nordstadt 32 zusätzliche Wohneinheiten entstehen.

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Das neue Jahr ist schon wieder 50 Tage alt – herzliche Wünsche für 2017, besonders eine gute Gesundheit und Gottes Segen begleiten Sie von unserer Fraktion für die weiteren Wochen und Monate des Jahres! Was bringt das Jahr für unsere Stadt? Am 12.12.16 ist der Haushalt vom Gemeinderat verabschiedet worden. Jetzt gilt es, die Inhalte zu realisieren – Aufgabe für die Politik, die Umsetzung kritisch zu begleiten. Unsere größten Projekte: die Fußgängerzone, das Innovations- und Forschungszentrum, Straßensanierungen, insbesondere die Stockacher Straße, die Vorbereitung der Sanierung und Neuorientierung der Gymnasien, Investitionen in neue Wohnbaugebiete – unsere Stadt wächst! – und Industriegebiete, Entwicklung des Union-Areals...



Die erste Sitzung des Gemeinderats 2017 hatte als ein wichtiges Thema ein ganzheitliches Entwicklungskonzept für unseren größten eigenständigen Stadtteil. Für unsere Fraktion ist die positive Entwicklung von

Möhringen inklusive seiner Gewerbeflächen nach vielen Gesprächen und Verhandlungen eine Herzensangelegenheit. Wir sehen, dass sich jetzt etwas in die richtige Richtung bewegt.

Das Leitthema dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins ist die Sauberkeit in unserer Stadt. Sauberkeit und Sicherheit wird von unserer Fraktion immer wieder angemahnt – eine Aufgabe für die Stadt aber auch für jeden Einzelnen von uns. Schon Goethe formulierte: „ein jeder kehre vor seiner Tür, und rein ist jedes Stadtquartier...“

Europa ist uns als Fraktion ein Anliegen: wichtig die Begegnung mit der Bevölkerung unserer Partnerstädte, wie z. B. vor wenigen Tagen eindrucksvoll mit Draguignan auf den Schlachtfeldern bei Verdun in Lothringen. Wichtig auch die Gründung der Tuttlinger Ortsgruppe der JEF (Junge Europäische Föderalisten) am 3.2.17, eine Jugendorganisation der überparteilichen Europaunion entsprechend – ein Signal für unser klares Bekenntnis zu Europa.

Die Welt ist uns als Fraktion ein Anliegen: die Politik von D. Trump zeigt auch auf unsere Stadt, auf unsere Bevölkerung, auf unsere Industrie Wirkung... Auch wenn wir nicht Teil der „großen Politik“ sind – wir haben zusammen mit den anderen Parteien und Fraktionen an der Basis die Aufgabe, wachsam zu sein und Probleme zu benennen.

SPD

Europa: ja klar, aber...

Wenn in diesen Tagen der Tuttlinger OB und Stadträte sich in Verdun/Nordfrankreich die Hände reichen mit Vertretern unserer Partnerstadt Draguignan, ziemlich genau 100 Jahre nach den entsetzlichen Kämpfen zwischen deutschen und französischen Soldaten dort, dann ist dies Symbol und Mahnung zugleich, dass die Menschen in Europa froh sein können über dieses gemeinsame Europa, das jetzt mehr als 70 Jahre Frieden garantiert hat. Wer das für selbstverständlich hält und glaubt, dass das auch ohne die Europäische Union gelingen wäre, soll sich die Jahrhunderte von Kriegen in Europa ansehen, ausgelöst durch Grenzen, Handelskriege und Nationalismen hier und dort, durch Fremden- und Rassenhass, der sich ungestört entwickeln konnte. Heute können die Europäer sich besuchen, können übersiedeln,

Handel treiben, miteinander forschen, produzieren, philosophieren und Kultur gestalten. Gerade für junge Leute ist Europa Normalität, auch z.B. für junge Briten, von denen fast 80% gegen den Brexit gestimmt haben.

Aber Europa macht auch Probleme und Tuttlingen hat Probleme mit Europa: beim Besuch der Vizepräsidentin des Europaparlaments, Evelyne Gebhardt, anlässlich der Gründung der Jungen Europäer in Tuttlingen sprach SPD-Fraktionsvorsitzender Hellmut Dinkelaker die EU-Medizinprodukte-Verordnung an. Es bestehe die Gefahr, dass kleinere Betriebe in Tuttlingen die gestiegenen Anforderungen bei der Zertifizierung von Produkten nicht erfüllen und dass Start-ups kaum noch neue Produkte auf den Markt bringen könnten wegen der Auflagen aus Europa und den USA. „Natürlich darf es nicht sein, dass Start-ups dadurch kaputtgehen, im Gegenteil: die sind doch die Zukunft!“,



Evelyne Gebhardt, Vizepräsidentin des Europaparlaments, Stadträte Hellmut Dinkelaker und Fabian Rothfuss

sagte Gebhardt spontan. Man müsse hier genau hinschauen, auch im Rahmen der Übergangsfrist. Gebhardt sagte zu, dass sie noch qualifiziert antworten werde, wenn Dinkelaker ihr die Situation in einem Brief darlege. Man darf gespannt sein.

Freie Demokraten

Stadt Tuttingen FDP

Wir FDP-Stadträte begrüßen und unterstützen das städtische Projekt „Tuttingen? Sauber!“, das mit den Aktionstagen im März beginnen wird und unter anderem zum Ziel

hat, dass jedes Kind mindestens zweimal während seiner Bildungsphase in Kindergarten und Schulen aktiv an einem Teilprojekt von „Tuttingen? Sauber!“ mitmachen soll. Die hier angestrebte pädagogische Wirkung könnte durch öffentliche Ehrungen und durch ein An-

reizsystem noch verstärkt werden, wie z.B. bei der „Aktion saubere Stadt“ der Stadt Sindelfingen, an der seit 1962 beinahe alle Sindelfinger Schulen mit jeweils mehreren Schulklassen, Jugendgruppen und Vereinen teilnehmen und einmal im Jahr in einer besonderen Veranstaltung geehrt und prämiert werden ([Link: http://goo.gl/13wJ56](http://goo.gl/13wJ56)). Darüber hinaus muss es aber auch deutliche Appelle an die Eigenverantwortung der Bürgerschaft geben, durch ihre Mithilfe mehr Sauberkeit in die Tuttlinger Straßen zu bekommen. Frei nach Goethe: „Jeder kehre vor seiner Tür, und rein ist jedes Stadtquartier“.

LBU

Nachdem in den 1980er Jahren das öffentliche Bewusstsein sehr stark von Müllvermeidung und Recycling geprägt war, hat sich diese Einstellung in Teilen der Bevölkerung leider komplett verändert. Trotz Flaschen- und Dosenpfand findet sich erheblich mehr Müll auf Gehwegen, in Fußgängerzonen, an Straßenrändern und Parks. Unsere Polizeiverordnung sieht relativ drastische Strafen für das Hinterlassen von Müll in öffentlichem Raum vor, diese kommen jedoch bislang kaum zur Anwendung. Der neue kommunale Ordnungsdienst soll ab diesem Jahr nun zur Wirkung kommen.

Gibt eine Stadt einen sauberen Eindruck wieder, wird sie von den Bewohner(innen) eher sauber gehalten. Existieren viele von Müll, Unrat, Exkrementen und anderem Schmutz geprägte Stellen, wird von den Nutzern immer weniger auf Müllentsorgung geachtet, getreu dem Motto: es ist ja sowieso schon dreckig! Schon deswegen muss unsere Stadt ein gewisses Sauberkeitsniveau einhalten.

Das öffentliche Bild in vielen Quartieren der historischen Innenstadt abseits der Hauptstraßen ist geprägt von vielen Restmüll-, Bio- und Altpapiercontainern, welche nicht nur an den Abfuhrtagen auf den öffentlichen Gehwegen stehen. Das Bild, das sich hier den Passanten

in der Innenstadt bietet, ist sehr negativ. Auch liegt um diese Müllbehälter herum sehr oft eine Menge Dreck auf den Gehwegen.

Hier sollte zum Beispiel im Quartier Schulstraße, Oberamteistraße, Helfereistraße, Stadtkirchstraße ein Musterquartier geschaffen werden, das den Bewohnern der Häuser in den Hinterhöfen an einem zentralen Punkt Sammelmüllbehälter zur Verfügung stellt, in die alle Anwohner ihren Müll einwerfen. Die Abrechnung könnte unter Federführung der Stadt mit den Anwohnern erfolgen. Die Stadtverwaltung und die Abfallwirtschaft vom Landratsamt sollten bei der Einrichtung eng zusammenarbeiten.

Weiterhin muss das Thema Müllvermeidung und Sauberkeit im öffentlichen Raum in unseren Bildungseinrichtungen vom Kindergarten an sowie an Grund- und weiterführenden Schulen eine große Rolle spielen, da sicher geglaubte Grundregeln im Umgang mit Abfall oft keinen allgemeinen Gültigkeitswert mehr haben.

Auch die übergeordnete Politik kann mit einem Verbot von Plastiktüten, einer verbesserten Recycling-Quote und der Ausweitung des Flaschenpfands helfen. Es trifft ja nicht nur unsere Stadt, sondern es geht auch um die Verschmutzung der Weltmeere, die CO₂-Belastung durch Müllverbrennung und die Vergeudung wichtiger Rohstoffe!

Freie Wähler

Lokal – Regional – Optimal

Eine saubere Stadt erhöht die Lebensqualität. Sie lädt zum Stadtbummel oder entspannten Verweilen ein und trägt zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Aber spätestens die Schneeschmelze bringt es an den Tag. Wo vor wenigen Wochen noch Schneehaufen lagen, finden wir heute eine Vielzahl von Zigarettenkippen und anderen Unrat. Um die Altkleidercontainer bzw. Glascontainer liegen Restmüll, Säcke oder Glasflaschen. Läuft man durch die für viel Geld neu gestaltete Fußgängerzone und schaut die Pflasterbeläge an, fragt man sich: wie wird dies erst in ein paar Jahren aussehen? Die Fußgängerzone – Visitenkarte unserer Stadt – schon wieder verschmutzt! Stadtverwaltung und Gemeinderat versuchen dem entgegenzuwirken. Aber Appelle laufen überwiegend ins Leere. Deshalb wurde vom Gemeinderat beschlossen, „Bußgelder“ für Müllsünder zu verlangen. Städtische Mitarbeiter sind dafür im Einsatz. Die Fraktion der Freien Wähler trägt diesen Beschluss zur Einstellung dieser Mitarbeiter mit. Eine saubere Stadt zu bekommen und zu erhalten, ist ein Anliegen, das wir nur als Gemeinschaftsaufgabe wahrnehmen und erfüllen können. Die intensiven Bemühungen des Bauhofes, für die wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken, können aber nur

erfolgreich sein, wenn alle Bürgerinnen und Bürger mitarbeiten. Nur durch die Einsicht, selbst für Sauberkeit verantwortlich zu sein, werden Attraktivität der Stadt und Wohnqualität nachhaltig gesichert. Um bürgerschaftliches Engagement zu wecken und Bewusstsein für Gemeinnutzen zu entwickeln, findet im März die Aktion: „Tuttlingen! Sauber?“ statt. 15.000,- Euro sind dafür Tuttlingen vorgesehen. Ein großer Betrag, der hoffentlich zum Erfolg führt. Die Fraktion der Freien Wähler bestehend aus den Stadträten Till Haendle, Roland Henke und Michael Meihack ist aber auch der Meinung, dass dem zunehmenden Verpackungsmüll in der Innenstadt Einhalt geboten werden muss. „To-go-Produkte“ sind trendig - ob Kaffee, Pizza oder Nudelgerichte, alles lässt sich in entsprechender Verpackung mit auf den Weg nehmen und im Gehen oder Sitzen auf einer Bank verzehren. Der Abfall landet im besten Fall ordnungsgemäß in einem Abfallbehälter, schlimmstenfalls bleibt er an Ort und Stelle liegen. Hier ist es wichtig, dass sich Kunden bewusster für eine angemessene und umweltfreundliche Verpackung entscheiden bzw. auch die Möglichkeit seitens der Händler hierzu erhalten. Vom mitgebrachten Mehrweg-to-go-Becher über die Verwendung von Mehrweggeschirr bis hin zur mitgebrachten Tragetasche kann jeder seinen Teil dazu beitragen, dass der Müll erst gar nicht anfällt.



Thorsten Maier, Stadtrat

TUTTLINGER LISTE: Brücken statt Mauern bauen

Integration ist mehr denn je ein Thema auf lokaler Ebene. Menschen unterschiedlicher kultureller, religiöser oder sozialer Herkunft verbindet mehr als sie trennt. Wir sind über Städtepartnerschaften mit Battaglia Terme, Bex, Bischofszell, Draguignan und Waidhofen verbunden. Zahlreiche Begegnungen von Vereinsmitgliedern, Schülergruppen oder auch Lokalpolitikern über Ländergrenzen hinweg erscheinen uns heutzutage als selbstverständlich. Dabei führte noch die Generation der Grosseltern gegeneinander Krieg - mitten in Europa. Offen sein, sich gegenseitig kennenlernen, statt Abschotten und die Vorurteile diverser Populisten nachbeten. Miteinander statt gegeneinander im für Europa entscheidenden Wahljahr.

Bürgersprechstunde am 22.02.17 - Tel.: 9629366

Draguignan und Tuttlingen: Gedenken in Verdun

Vor der europäischen Einigung verwüsteten Kriege den Kontinent. Um daran zu erinnern, trafen sich Delegationen aus Tuttlingen und Draguignan in Verdun – der Stadt, an der 1916 eine der verheerendsten Schlachten des Ersten Weltkriegs stattfand. Der Kampf dauerte zehn Monate, 300.000 Menschen wurden getötet, über 400.000 verletzt – und am Ende war die Schlacht von Verdun nicht einmal kriegsentscheidend. Nicht umsonst steht der Name der ostfranzösischen Stadt symbolisch für den Irrsinn des Ersten Weltkrieges – und der Kriege überhaupt. „Es ist unsere Aufgabe als Politiker vor Ort auch daran zu erinnern – gerade in Zeiten, in denen Europa immer mehr in Frage gestellt wird“, sagt OB Michael Beck. Aus diesem Grund regte Beck das Treffen der Stadträte an der historischen Stätte an – und stieß bei seinem französischen Amtskollegen Richard Strambio auf offene Ohren. Denn Städtepartnerschaften, so sind sich Beck und Strambio einig, erfüllen auch eine politische Aufgabe.

Gemeinsam besuchten die Bürgermeister und mehrere Stadträte den Ort, der in vielfacher Weise Symbolkraft für das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich hat. Dabei erinnert Verdun heute nicht nur an die Schlacht, die Stadt steht auch für die Versöhnung: Helmut Kohl und Francois Mitterand unterstrichen hier 1984 die deutsch-französische Freundschaft, und im Mai 2016 weihten hier Francois Hollande und Angela Merkel gemeinsam das neu konzipierte Museum ein, das heute die Rolle einer deutsch-französischen Gedenkstätte einnimmt und das die historischen Zusammenhänge, aber auch das Leiden und Sterben der Menschen erschreckend deutlich demonstriert.

Im Beinhaus von Douaumont legten Beck und Strambio ein Blumengebinde zum Gedenken an die Kriegstoten nieder. Michael Beck wies auf die Lebensdaten der Opfer, deren Namen in die Wände des Saales gemeißelt sind: „Alles junge Leute – viele noch jünger als unsere eigenen Kinder“, so Beck: „An einem Ort wie diesem wird uns deutlich, dass so etwas nie wieder passieren darf.“

